



Weihnachts-Petrivision: In der Reihe „Körper“ steht diesmal der Aspekt „göttlich“ auf dem Themenplan. Statements, Lesungen, Vokal- und Instrumentalmusik erwarten die Besucher. Wortbeiträge kommen unter anderem von den Uni-Professoren Jürgen Westermann und Prof. Wolfgang Jelkmann. Regie führen Sigrid Dettloff, Theater Combinale, und Knut Winkmann vom Theater Lüneburg; **Dienstag, 23. Dezember, 23 Uhr,** Hochschulkirche St. Petri.

- GESUNDHEITSFORUM -

Die nächsten Termine beim UKSH-Gesundheitsforum sind: **Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht & Co. – Was ist zu bedenken?**, Referentin Beke Jacobs (Dienstag, 6. Januar); **Bluthochdruck – Konsequenzen und Behandlung**, Referent Privat-Dozent Dr. Kai Mortensen (Mittwoch, 7. Januar). Alle Veranstaltungen finden im Alten Kesselhaus (Haus 34) auf dem Uni-Campus, Ratzeburger Allee 160, jeweils von 18 bis 20 Uhr statt. Reservierungen können per E-Mail an Gesundheitsforum-Luebeck@uksh.de oder unter Telefon 04 51/500 38 80 vorgenommen werden.

IN KÜRZE

Erfolg für Gesangsklasse Prof. Franz-Josef Einhaus

Studierende der Lüneburger Musikhochschule aus der Gesangsklasse von Franz-Josef Einhaus sind auf Erfolgskurs: Caroline Nkwe hat beim Maritim-Musikpreis in Timmerdorfer Strand gleich drei Preise errungen. Zudem ist Studentin Inga Schäfer als Finalistin aus dem 43. Bundeswettbewerb Gesang hervorgegangen. Ein Erfolg ist von Maria Pantuikhova zu vermelden: Die 31-Jährige wurde am Opernstudio der Oper Frankfurt in die zweite Spielzeit verlängert.

Neue FH-Professorin lehrt Management im Bauwesen

Seit Beginn des Wintersemesters ist Dr.-Ing. Petra Mieth Professorin im Fachbereich Bauwesen an der Fachhochschule Lüneburg. Sie ist für das Lehrgebiet Baumanagement berufen und wird im Bachelor- sowie im Masterstudiengang Bauingenieurwesen lehren. Studiert hat die Ingenieurin in Hannover und promoviert an der Uni Kassel. Die letzten fünf Jahre war Mieth Professorin für Bauwirtschaft und Baubetrieb an der FH Mainz.

Hohe Auszeichnung für Uni-Professor Kovács

Prof. György Kovács (61), Leiter des Bereichs Interdisziplinäre Brachytherapie der Lüneburger Uniklinik, hat die Würde des Ehrensenators der University of Szeged in Ungarn erhalten. Seit Jahren hält Kovács dort als „Visiting Professor“ regelmäßig Lehrveranstaltungen im deutschsprachigen Unterrichtszweig ab und ist beratend tätig beim Aufbau der interdisziplinären Strahlentherapie-Sektion.

Auszeichnung für Lüneburger Chirurgen

Mit dem renommierten Günther-Haenisch-Preis der Vereinigung Nordwestdeutscher Chirurgen wurde jetzt Dr. Marco Horn aus der Lüneburger Uniklinik für Allgemeine Chirurgie ausgezeichnet. Seine wissenschaftliche Arbeit zur endovaskulären Therapie von Bauchaortenaneurysmen wurde damit gewürdigt.

• Mehr über Lüneburgs Hochschulen steht unter www.ln-online.de/uni



Zusammen mit Prof. Jürgen Westermann zeigen Lena und David Ellebrecht zwei der vier Stadtansichten des Künstlers Falko Behrendt. Foto: Maxwitat

Exklusive Stadtansichten zum Schnäppchenpreis

Die Kunstwerke von Falko Behrendt hängen bisher in vielen Zimmern ehemaliger Uni-Absolventen. Jetzt sind die letzten Exemplare frei erhältlich.

Von Michael Hollinde

Es hat einen Ehrenplatz in ihrem Wohnzimmer bekommen. „Ja, schließlich haben wir uns über das Kunstwerk wirklich gefreut, und es gefällt uns einfach“, sagen Lena und David Ellebrecht. Beide haben an der Lüneburger Universität erfolgreich Medizin studiert und bei der Absolventenfeier ein besonderes Geschenk ihrer Hochschule erhalten: eine Lüneburger Stadtansicht des Künstlers Falko Behrendt. „So ein Abschiedsgruß in limitierter Auflage ist wohl in der deutschen Hochschullandschaft nach wie vor einmalig“, weiß Professor Jürgen Westermann.

Der Studiengang Leiter Medizin, der auch dem Uni-Institut für Anatomie auf dem Campus vorsteht, hatte im Jahr 2009 zusammen mit Kunstliebhaber Björn Engholm die Idee zu diesem Abschiedsgruß von Wert. Der Ex-Ministerpräsident und Ehrenbürger der Universität stellte den Kontakt zu Falko Behrendt her. Mit dem Ergebnis, dass

vier unterschiedliche Lüneburg-Motive für vier aufeinanderfolgende Absolventenjahrgänge entwickelt wurden. „Dabei ist jede Zeichnung auf einer Hochschulseite der Lüneburger Nachrichten entstanden. Schließlich gehört das Zeichnen auf außergewöhnlichen Papieren zu meinen Spezialitäten“, erläuterte der Grafiker damals im LN-Interview das Projekt, das mit Unterstützung von Sponsoren in einer nummerierten und handsignierten Auflage von jeweils 600 Stück verwirklicht werden konnte.

Nun sind seitdem vier Absolventenjahrgänge in der Universitätskirche St. Petri bedacht worden und damit das Kunstprojekt an die Frau beziehungsweise an den Mann gebracht. „Eine meiner Freundinnen hat das Bild auch zu Hause aufgehängt“, sagt Lena Ellebrecht, die inzwischen als Assistenzärztin in der Dermatologie tätig ist, „und ich denke, dass diese Art der Wertschätzung seitens der Hochschule auf jeden Fall weiterhin sollte.“ Findet auch ihr Ehemann, der als Chirurg

in der Uniklinik arbeitet. „Denn so ein Abschiedsgeschenk, das man sich immer wieder anschaut und das zum Entdecken einlädt, hat auch eine hohe Symbolkraft.“

Doch keine Sorge, Westermann hat bereits ein Nachfolgevorhaben im Blick. „Ich habe schon einen weltbekannten Künstler an der Angel, der ebenfalls wieder mit lüneburgischen Motiven arbeiten wird“, ver-

spricht der Mediziner. Im Juli 2015 sollen dann die neuen Werke auf der Promotions- und Examensfeier der Universität zum ersten Mal verteilt werden. „Aber noch haben wir rund 500 Exemplare der vierteiligen Behrendt-Edition, bisher nur an den exklusiven Absolventenkreis vergeben, auf Lager. Diese können nun frei erworben werden“, erklärt Westermann.

Ein Bild kostet 90 Euro

4 verschiedene Stadtansichten hat Falko Behrendt geschaffen. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ist als freischaffender Künstler tätig. Bei den Bildern handelt es sich um aquarellierte Farbzeichnungen, die auf Zeitungspapier aufgetragen sind. Die Blätter (Format 33x50 Zentimeter) können einzeln (90 Euro) oder als Quartett (300 Euro) bestellt werden (ricker@anat.uni-luebeck.de, Telefon 04 51/500-40 31). Eine Spendenbereinigung wird ausgestellt.

Wie erleben Paare ihre Schwangerschaft?

Dr. Constanze Banz-Jansen wurde mit dem Preis der „Stiftung Frau-Kind-Gesundheit“ ausgezeichnet.

Ihr Berufswunsch stand früh fest. „In der Pubertät wusste ich schon, dass ich Frauenärztin werden möchte“, erinnert sich Dr. Constanze Banz-Jansen. Sie sei schon in der Jugend sehr „mädchenbewegt“ gewesen und habe sich entsprechend in einer Mädchengruppe der evangelischen Jugend engagiert. Das Medizinstudium an der Uni Hamburg war nur folgerichtig. „Auch hier habe ich schnell die Weichen gestellt. So waren drei der vier Famulaturen gynäkologisch geprägt“, erklärt die 42-jährige Privatdozentin.

Den Sprung an die Trave vollzog sie dann vor 15 Jahren. „Ich habe im September 1999 in der Lüneburger Uni-Frauenklinik begonnen, und mein Start wird mir stets im Gedächtnis bleiben“, sagt die leitende Oberärztin. Denn in diese Zeit fiel ein tragisches Ereignis, das die Hansestadt bewegte. „Nach der Geburt der Drillinge Lena, Luca und Nele verstarb die Mutter, und ich hatte damals die schwangere



Patientin lange auf Station betreut“, blickt Banz-Jansen zurück. In ihrem Fach werde der Bogen des Lebens geschlagen – „vom Beginn des Lebens in der Reproduktionsmedizin und der Geburtshilfe bis zum Ausscheiden aus dem Leben, durch zum Beispiel Krebs. Es gibt viel Traurigkeit, aber auch immer die schönen Seiten“, so ihr Resümee.

Auch das wissenschaftliche Arbeiten schätzt die Oberärztin. Da wundert es nicht, dass sie nun mit ihren Forschungen einen Preis erheimen konnte. So wurde sie beim diesjährigen Treffen der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe mit dem Preis der „Stiftung Frau-Kind-Gesundheit Dr. Rockstroh 2014“ ausgezeichnet. Den Preis bekam sie für ihre Arbeiten im Rahmen einer Studie, in der die Behandlungsängste von Schwangeren und ihren Partnern untersucht wurden. „Unter anderem zeigte sich, dass die Ängste während der Schwang-



Paarberatung gehört für die Leitende Oberärztin der Lüneburger Uni-Frauenklinik, Dr. Constanze Banz-Jansen, zum Klinikalltag. Foto: Maxwitat

erschaft sowohl bei Männern als auch bei Frauen parallel zum Alter und der Höhe des Bildungsgrads steigen. Bezüglich des Geburtsergebnisses selbst kehrt sich dieses jedoch um“, erläutert die Mutter eines vierjährigen Sohnes. Weiterhin sagt sie: „Die Männer machen sich grundsätzlich zur Geburt hin Sorgen um ihre Frauen; das fand ich beruhigend. Allerdings nehmen

sie erst mit dem Sichtbarwerden des Bauches die Schwangerschaft mental so richtig wahr.“ Aus der Studie leitet sie unter anderem die Forderung ab, dass die Partner frühzeitig in die ärztliche Betreuung einbezogen werden sollten. „Es ist auch durchaus sinnvoll, dem Mann einen separaten Gesprächstermin anzubieten, so dass er seine Sorgen artikulieren kann.“ mho

CAMPUS BLOG



Theresa Szorek

Traditionen

Was gibt es bei Ihnen zu Weihnachten? Ich meine die Gerichte auf der Festtafel, nicht die Geschenke unter dem Tannenbaum. Truthahn? Kartoffelsalat mit Würstchen? Raclette? Oder diesen ganz besonderen Auflauf, der an Heiligabend vor fünf Jahren eher durch Zufall entstanden und seitdem vom Abendessen am 24. Dezember nicht mehr wegzudenken ist? Nun, ich finde, das klingt alles sehr schmackhaft. In meiner Familie in Polen wird das mit dem Essen allerdings ein bisschen anders praktiziert.

Die Adventszeit ist dort traditionell eine Zeit des Fastens, und so sind die zwölf Gerichte, die für die zwölf Apostel stehen, vegetarisch und einfach. Der Karpen jedoch gehört auf jeden Fall dazu: In vielen Familien wird er vor dem Verzehr eine Woche in der Badewanne gehalten, damit er auch wirklich frisch ist. Ich habe auf diese Weise schon viele zum Scheitern verurteilte Freundschaften mit Fischen geschlossen!

Als meine Geschwister und ich jünger waren, haben wir uns geweigert, unsere neuen Kumpels zu verspeisen. Unter unseren Suppentellern haben wir deshalb immer geschmuggelte Cornflakes versteckt und wurden so satt. Ich wünsche in diesem Sinn ein vergnügtes Fest und... guten Appetit!

An dieser Stelle bloggen regelmäßig Studierende über den Hochschul-Alltag. Die Autorin Theresa Szorek (20) studiert im dritten Semester „Bachelor of Arts“ an der Musikhochschule Lüneburg.

Ensemble für Alte Musik spielt Bach

Zu einem Konzert des Ensembles für Alte Musik lädt die Musikhochschule (MHL) am Sonnabend, 20. Dezember, um 19 Uhr in den Großen Saal ein. Zu hören sind dann vier der berühmten Brandenburgischen Konzerte von Johann Sebastian Bach. Das MHL-Ensemble spielt unter Leitung von Prof. Hans-Jürgen Schnoor die Konzerte drei bis sechs, die zu den bekanntesten Instrumentalwerken Bachs gehören. Die Solisten sind Studierende der MHL.

Bach widmete die in Köthen zusammengestellten Konzerte mit unterschiedlichen Besetzungen dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt. Alle sechs Konzerte sind in ihrer klanglichen Gestalt einzigartig. Sie stellen hohe Ansprüche an die künstlerischen Fertigkeit und Fähigkeiten der Musiker. „Alle Soli verlangen große Virtuosität“, sagt Projektleiter Hans-Jürgen Schnoor, der auch den Solopart am Cembalo übernimmt. Im Gegensatz zum landläufigen Orchesterbetrieb habe jeder Musiker eine klar umrissene, selbstständig zu lösende Aufgabe. Das Gelingen der Aufführung hänge vom Können und der Aufmerksamkeit des Einzelnen ab. „Es ist weder ein Untertauchen in einer großen Gruppe möglich, noch kann man einem Dirigenten folgen. Gelingt es, so können die Zuhörer Teilhaber werden beim Entdecken eines großen Kunstwerks.“

Das von Hans-Jürgen Schnoor geleitete Ensemble für Alte Musik tritt regelmäßig im Rahmen der Projekte für Alte Musik an der MHL auf, die auch durch Vorlesungen und Seminare begleitet werden. Eintrittskarten für zehn und 15 Euro, ermäßigt fünf und acht Euro, sind im Vorverkauf bei Hugendubel und im Klassik-Kontor erhältlich, Restkarten gibt es eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse.